

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint an allen Werktagen. Abonnement in der Stadt vierteljährl. M. 1.20 monatl. 40 Pf. bei allen württ. Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr viertelj. M. 1. ausserhalb desselben M. 1. hierzu Bestellgeld 30 Pfg. Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle 2c. mit amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg. Auswärtige 10 Pfg. die kleinspaltige Garmondzeile. Reklamen 15 Pfg. die Petitzeile. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Abonnements nach Uebereinkunft. Telegramm-Adresse: Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 198.

Freitag, den 25. August

1905.

### Die Friedensbewegung „marschirt“.

Aus Kreisen der Friedensgesellschaft geht der Ulmer Zeitung folgender Artikel zu:

Die Friedensbewegung hat im Laufe weniger Jahrzehnte in den meisten Kulturstaaten derart an Boden gewonnen, daß die Berufung einer Friedenskonferenz früher oder später erfolgen mußte. Der Zusammentritt einer solchen im Haag und das Resultat derselben: das „Haager Schiedsgericht“, zeigte ebenso wie der Abschluß einer Reihe von Schiedsgerichtsverträgen zwischen europäischen und überseeischen Staaten, daß die Friedensbewegung aus dem Stadium der idealsten Vorbereitung in die Praxis eingetreten war.

Ihre Gegner konnten nach diesem Erfolge nicht wohl fortfahren, uns Friedensfreunde als Träumer, Idealisten, Utopisten usw. zu verhöhnen und so mußte eben das Schiedsgericht herhalten, an dem kein gutes Haar gelassen wird. Wir verkennen nicht die Mängel, die dem Schiedsgericht noch anhaften, doch trifft die Schuld daran nicht uns, sondern die Vertreter der Mächte bei der Haager Konferenz, ganz besonders die der deutschen Regierung, deren Einwendungen gegen alles, was die Befugnisse des Schiedsgerichts verstärken konnte, wiederholt das Scheitern der Konferenz herbeizuführen drohten. Aus diesem Grunde wurde dem Schiedsgericht zunächst nur fakultativer statt obligatorischer Charakter gegeben.

Aber trotz der traurigen Verurteilung durch die Künste der Diplomaten hat das Schiedsgericht schon recht Erspriessliches geleistet. Durch die Haager Konvention konnte die Doggerbank-Affäre zwischen England und Rußland friedlich beigelegt werden, was nicht weniger bedeutete, als die Vermeidung eines Krieges; ebenso ermöglichte das Schiedsgericht den Mächten Deutschland, England und Italien einen leidlich anständigen Rückzug aus der venezolanischen Sackgasse. Diese beiden Fälle allein beweisen zur Genüge, den unschätzbaren Wert des Schiedsgerichts bei internationalen Streitfragen.

Der weitere Ausbau dieses nützlichen Instituts ist Sache der zweiten Weltfriedenskonferenz, deren Zusammentritt nach Beendigung des russisch-japanischen Krieges gesichert ist. Diese Konferenz liegt unsern Gegnern schwer im Magen und sie tun ihr Möglichstes, dieselbe zu verhindern. In Deutschland sind es hauptsächlich die ultranationalen und alldeutsch-dauwinischen Kurapatrioten, die in der Presse gegen uns wüten, die meisten freilich, ohne unsere Bewegung auch nur oberflächlich zu kennen. Es ist ja begreiflich, daß die Herren nervös werden, denn angesichts der Erfahrungen, die Rußland im gegenwärtigen Krieg macht, und nach den Entstellungen des Krimkrieges, beginnt ihnen für ihren Schilling, den Krieg, bange zu werden. Nachgerade wird auch dem

blödesten Untertanen ersande klar, daß es vernünftiger ist, einen Streit durch Schiedsgericht entscheiden zu lassen, statt einen Krieg zu führen, der an Gut und Blut den hundert- und tausendfachen Wert des Streitobjektes vernichtet und dessen Ausgang dazu noch zweifelhaft ist. Geradezu einseitig ist der Einwurf, die Völker seien noch nicht reif für den Weltfrieden. Wenn die breite Masse der Unwissenden nicht die nötige Einsicht besitzt, so haben die Gebildeten doppelt die Pflicht, die urteilslose Menge zum Guten und Edlen zu führen; niemals will der große Haufe den Krieg, sondern er muß immer erst durch mehr oder weniger verwerfliche Mittel dazu begeistert werden.

Die Regierungen, welche nicht müde werden zu versichern, daß die ihre Völker erdrückende Last kriegerischer Rüstungen nur zur Sicherung des Friedens bestimmt sei, erhalten durch die zweite Weltfriedenskonferenz eine günstige Gelegenheit, ihre Friedensliebe zu beweisen.

Die Völker der ganzen Erde sind durch die Entwicklung der Verkehrsmittel, durch tausendfältige Interessen des Handels, der Industrie usw. einander näher gerückt, sie verkehren intimer miteinander als vor Zeiten die Provinzen eines und desselben Landes. Die Diplomatie ist hinter dieser Entwicklung zurückgeblieben, sie regelt die internationalen Beziehungen zum Teil noch auf eine Weise, die vor hundert Jahren am Plage gewesen wäre.

Die Regierungen werden daher ihre Delegierten zur zweiten Weltfriedenskonferenz liberaler instruieren müssen, als dies bei der ersten der Fall war, sie könnten sonst die Erfahrung machen, daß die Völker nicht länger gefolmet sind, die Unfähigkeit der Diplomatie mit dem eigenen Glüd und Leben zu bezahlen, einer Diplomatie, die mit ihrem armseligen geistigen Rüstzeug ihrer Zeit um ein Jahrhundert nachläuft.

### Rundschau.

**Zur Fleischenerung.** Die Münchener „Bereinigten Regierungen“ haben Mitte der vorigen Woche in mehr als zwanzig Zeitungen solcher Gegenden Süddeutschlands, wo Schweinezucht betrieben wird, auch in Württemberg, hauptsächlich aber in landwirtschaftlichen Fachschriften, ein Inserat erlassen, wonach Schlachtschweine in jeder Anzahl im Gewicht von 80 Pfund an lebend zu kaufen gesucht werden. Wie den „Mündch. Neue Nachr.“ mitgeteilt wird, ist bis jetzt auch nicht ein einziges Angebot eingelaufen.

**Der Tabak muß es bringen.** Eine „recht gesalzene Tabaksteuererhöhung“ soll nach der

„Alln. Volksztg.“ den Kern der sogenannten „Finanzreform“ bilden, mit der der Reichstag in seiner nächsten Session sich zu beschäftigen haben wird. Dadurch wird unsere neuliche Meldung voll bestätigt, daß Hr. v. Stengel und die bundesstaatlichen Finanzminister sich neben dem Bier den Tabak als hauptsächlich geeignetes Versteuerungsobjekt ausgesucht haben. Wie das rheinische Zentrumsblatt weiter schreibt, soll für die Reichsfinanzreform die Erbschaftsteuer nicht in Betracht kommen; auch an den Branntweinliebesgaben soll nicht gerüttelt werden. Die Zustimmung der konservativen und der nationalliberalen Partei zur neuen Tabaksteuervorlage, welche auf einen Mehrertrag von 50 bis 60 Millionen Mark jährlich geschätzt wird, soll bereits gesichert sein! — Ob die Tabakinteressenten jetzt noch in ihrer Vertrauensseligkeit beharren werden?

### Die dankbaren Agrarier ihrem Bülow.

Der Schlesier Otto Cimbäl-Frömsdorf hat einen neuen Weizen gezüchtet, einen Weizen, der nach dem Zeugnisse der „Schles. Ztg.“ einen hohen Ertrag giebt, wetterfest und winterhart und überdies gegen den Rost durch eine Wachshaut geschützt ist. Diesem „kulturgeschichtlichen Fortschritt unserer Landwirtschaft“ hat Cimbäl einen Namen gegeben, der gar herrlich mit den Tugenden seiner Züchtung übereinstimmt: Fürst Bülow-Weizen. Das ist nach der „Schles. Ztg.“ eine wohlverdiente Ausbldung. Sie erzählt:

Als die russischen Unterhändler im Juli v. J. in Nordberny waren, standen hinter ihnen die sämtlichen Vertragsstaaten, stützten die russischen Forderungen und laurerten auf jede Schwäche der deutschen Wirtschaftspolitik. Im Lande selbst fanden sie Helfershelfer in der freihändlerischen Presse, die alles daran setzte, den Vertrag, der die Grundlage für alle ferneren Verträge bilden sollte, zum fremden, nicht zum deutschen Vorteil zu gestalten, soweit er die Rolle der Landwirtschaft betraf. Fürst Bülow hatte damals einen schweren Stand, und wiederholt schien der Abbruch der Verhandlungen unvermeidlich. Eine charakteristische Episode: Eines Morgens schickte Witte einen Attache zum Reichskanzler mit der demonstrativen Frage, wann der nächste Dampfer gese. Die Antwort lautete kühl: er möge im Kursbuch nachsehen. Abends war Witte noch da; er sprach von seiner morgenden Abreise und erbot sich versöhnlich, auf der Heimreise noch einige Tage in Berlin zu verweilen und den Deutschen Zeit zur Besinnung zu lassen. Der Reichskanzler zeigte die kalte Schulter: Witte möge sich unterwegs nicht zwecklos aufhalten. Der Morgen kam und Witte — blieb. Die Krisis war überstanden, und die Uebereinkunft gelang im deutschen Sinne.

### Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am Samstag den 26. d. M., von nachmittags 2 Uhr ab in der städtischen Remise bei der Turnhalle hier:

1 Spiegelschrank, 1 pol. Kleiderkasten, 1 pol. Kommode, 1 Sofa, 1 Waschkommode mit Spiegel, 1 Kommode, 1 Chaiselongue, 1 Sekretär, 1 Kleiderkasten, verschiedene Lacke (als Tischplatten, Kutschen, Heizkörper, Küchenbank-Lack 2c.), verschiedene Fas Ocker, viele trockene Farben, 1 Satz Tuben in Gelb, 1 Delbehälter mit Oelfirniss, öffentlich gegen bare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Gerichtsvollzieher: Bott.

Calmbach.

Italienische und spanische Trauben

empfehl billigt

Franz Vogele, Küfermeister.

### Schwann. Dienstmädchen-Gesuch.

Ich suche auf 1. oder auch 15. Oktober ein tüchtiges, in allen Hausarbeiten bewandertes Mädchen, das auch waschen und bügeln kann.

Frau Oberförster Major.

**Wirtschaftspächter** welche tüchtig, gewandt und kautionsfähig sind, für das Gasthaus zum „Adler“ in Wildbad mit größerer Anzahl gut eingerichteter Fremdenzimmer und guter Frequenz per 1. Oktober d. J. gesucht. Gest. Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit unter F. P. 4149 an Rudolf Mosse Pforzheim erbeten.

### Fertige Strümpfe, Socken,

sowie Kinder-Strümpfe mit doppelten Knien, gut und schön gestrickt, empfiehlt Emilie Beck.

### Bahn-Atelier

Gebrüder Just Dentisten

Weggerstraße Nr. 3 nächst dem Marktplatz.

Sprechstunden:

Werk. v. 8—11 u. 2—6 Uhr Sonntags von 9—12 Uhr.

### Empfehle meine vorzüglichen Weiss- und Rot-Weine

(über die Strafe) in verschiedenen Preislagen. Bei Abnahme von 20 Liter das Liter von 35 Pfg. an.

Fr. Kessler Weinhandlung.

Neues

### Sauerkraut

empfiehlt Germ. Kuhn.

### Zwetschgen

empfiehlt billigt J. F. Gütub.

### Zur gefl. Beachtung!

Empfehle der titl. Einwohnerschaft, insbesondere den titl. Hoteliers und Gasthofbesitzern meine

### Sodawasser und Limonade

sowie

### Teinacher Wasser

und

### Teinacher Sprudel

zur gefl. Abnahme.

Chr. Schmid jun.,

König Karlstr. 96,

im Hause d. Hrn. Wendel, Baddiener.

### Neu eingetroffen

sind wieder abgepaßte Stoffe zu

Damenkleidern, Blousen, Schürzen, Bettjacken, Hemden, Bettbezügen 2c., ferner Waffelbettdecken, Jaquarddecken, Tischdecken, Betttücher, Handtücher und verschiedene andere Artikel.

Größte Auswahl zu den bekannten billigen Original-Einheitspreisen und empfiehlt solche

Fr. Schulmeister.



Also witterlich und winterhart und gegen den Rest geschäftig. Was ist da noch weiter zu reden? Der neue Weizen müßte Kürt-Bülow-Weizen heißen. Wie sollte er denn bei diesen Eigenschaften anders heißen? Nur Bod steht traurig abseits.

**Die Begräbnis der englischen Flotte.** Aus Gängig meldet der Lok.-Anz.: Zu den Begräbnisfeierlichkeiten zu Ehren der englischen Flotte werden von der Kaufmannschaft und den städtischen Behörden rund 6000 Markt ausgegeben. In einer gestern vormittag abgehaltenen Konferenz der Militär- und Marinebehörden wurde festgelegt, daß bei Ankunft der englischen Flotte die Strandbatterie einen Salut abfeuert und der Vertreter der Marine auf die Reede fährt, um den englischen Schiffen die Ankerplätze anzuweisen.

**Die Heerschau des Zentrums.** Der dritten öffentlichen Versammlung des Katholikentages wohnten außer den schon genannten Bischöfen noch der päpstliche Nuntius in München, Monsignore Caputo, und die Bischöfe von Speyer und Luxemburg bei. Sämtliche, namentlich der erstere, wurden bei ihrem Erscheinen persönlich begrüßt. Der Nuntius richtete eine Ansprache an die Versammlung, in der er die Organisation und die Tätigkeit der deutschen Katholiken als Vorbild für die Katholiken der gesamten Welt bezeichnete. Er erteilte zum Schlusse den päpstlichen Segen. In der Versammlung sprach u. a. Reichstagsabgeordneter Kereu über den Kampf gegen die Unsitlichkeit.

**Die Unruhen in Ostafrika.** Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Ueber die Lage im Gebiet südlich von Ruwenzori (südwestlich von Darassalam) berichtet Gouverneur Graf Wöhrer, daß dort Anzeichen von Unruhe im Aufsteigen hervorgetreten seien, die ihn veranlaßt haben, den Bezirksamtmann Böder, den Hauptmann Jond und 95 Mann dort zu belassen. Aus den Natumbirgeren ist Major Johannes für seine Person nach Darassalam zurückgekehrt und hat gemeldet, daß die Ordnung aufrecht erhalten werden könne, wenn eine Kompanie bis auf weiteres dort bleibe — Der nach Ostafrika beordnete Kreuzer „Seeadler“ der bereits am 22. August Hap verlassen hat trifft am 26. Sept. in Darassalam ein.

### Tages-Chronik.

**Berlin, 23. Aug.** Eine Versuchsbahn, auf der sämtliche Neuerungen des Eisenbahnbetriebs auf ihre Verwendbarkeit und Leistungsfähigkeit hin längeren Proben unterworfen werden sollen, soll nach Meldung eines Berichterstatters die K. Eisenbahndirektion in Berlin schaffen. Die Anlage dürfte unweit Oranienburg bei Berlin errichtet werden; sie ist in Form einer Rundbahn geplant.

**Berlin, 23. Aug.** Die chinesische Regierung hat, einer Einladung der deutschen Regierung Folge gebend, eine militärische Abordnung zu den deutschen Manövern entsendet.

**Sennelager, 23. Aug.** Der Kaiser traf heute früh 6 3/4 Uhr hier ein, stieg mit dem Gefolge am Bahnhof Sennelager zu Pferde und wohnte von 7 Uhr ab auf dem Übungsplatz dem Exerzieren der Kavalleriedivision B bei. Kriegervereine der Umgebung und andere Vereine bildeten Spalier und begrüßten den Kaiser begeistert. Die Stadt Paderborn und Umgebung trägt Flaggen Schmuck.

**Koblenz, 23. Aug.** Dem Oberpräsidenten Rasse wurde der Abschied bewilligt. Er veröffentlichte ein Dankschreiben an die Bevölkerung der Rheinlande. Sein Nachfolger Frhr. v. Schorlemer-Lieser übernimmt im Laufe nächster Woche die Amtsgeschäfte.

**Franfurt a. M., 23. Aug.** 4 Waiserversammlungen wegen Fleischnot nahmen Resolutionen an, worin die Deffnung der Grenzen verlangt wird. Auch in der Stadtverordnetenversammlung am gestrigen Dienstag wurde die Forderung der Deffnung der Grenzen fast einstimmig angenommen.

**Darmstadt, 23. Aug.** Nach sieben hier eingelaufenen Meldungen ist gestern Nachmittag auf dem Übungsplatz Sonne ein bayerisches Ulanenregiment in das hessische Dragonerregiment 23 während

einer scharfen Attacke hineingeritten, sodas eine große Anzahl Mannschaften, darunter auch der Kommandeur getötet und zum Teil verlegt sind.

**Budapest, 23. Aug.** 12 Mitglieder der liberalen Partei erklärten ihren Austritt aus der Partei und begründeten ihren Entschluß damit, daß sie die Konzentration aller Fraktionen der dualistischen Parteien anstreben, aber die geforderte Aufrechterhaltung der liberalen Partei mit diesem Bestreben für unvereinbar halten. Jedoch bleiben die Abgeordneten Anhänger des Ausgleichs von 1867 und werden keiner anderen Partei beitreten.

**Paris, 23. Aug.** Man nimmt hier an, daß die Antwort Deutschlands auf die französische Note über das Programm der Marokokonferenz: Kowier erst in 2 oder 3 Tagen übermittelt wird.

**Coburg, 23. Aug.** Beim Einlaufen in den Hafen erlitten 3 englische Torpedojäger Sabotage. Der eine mußte sofort in ein Tod gehen.

**Petersburg, 23. Aug.** Der Kaiser empfing heute Nachmittag den amerikanischen Botschafter von Lengerte-Meyer.

Bei dem Gewitter am 17. ds. wurden auf den Fluren von Holzheim bei Neu-Ulm 3 Personen vom Blitz getroffen, nämlich 2 Mädchen, die längere Zeit bewußtlos waren und heute noch in ärztlicher Behandlung stehen und ein Bauer, der seitdem einen brennenden Schmerz im Gesicht fühlt. Als letzterer aus seiner Bewußtlosigkeit erwachte, sah er die beiden Töchter, mit welchen er gedankt hatte, samt dem Pfluge in beträchtlicher Entfernung von sich auf dem Boden liegen.

In Dossenheim bei Heidelberg hat der 24jährige Steinbrecher Blanz den 26 Jahre alten Steinbrecher Valentin Milner im Streit erstochen. Der Erstochene hinterläßt eine Frau und ein kleines Kind. Der Täter wurde verhaftet.

Infolge Gemüses von Ralobst ist in Durlach ein 7jähriger Knabe gestorben.

Im Altenbeker Tunnel entstand heute nacht zwischen 12 und 1 Uhr wahrscheinlich infolge Kurzschlusses der elektrischen Beleuchtungsanlage ein Brand, der den größten Teil des Bagerüstes einscherte. Während des Brandes stürzte der zum Teil wiederhergestellte Tunnel ein, gewaltige Schuttmassen mit sich reichend; ebenso explodierte das im Tunnel lagernde Sprengpulver. Die Arbeiten sind eingestellt.

Eine Revision des Lagerhauses in Nöttingen im Ries bei Augsburg ergab ein großes Defizit. Näheres ist noch nicht bekannt. Eigentümerin ist die Filiale Nürnberg der Rewieler (Masseisen-) Zentrale. Eine Revision war seit Jahren nicht mehr vorgenommen worden.

Der livländische Landrat und Kreischaef Baron von Mandell, dessen Güter im Gouvernament Livland von Bauern geplündert und niedergebrannt worden sind, sodas Mandell infolge Verurteilung zum Tode durch das anarchische Komitee aus Rußland flieht, hat sich infolge erneuter Drohungen, die ihm für den Fall seiner Rückkehr zu seiner zur Zeit in Rußland befindlichen Gemahlin zugesellt worden sind, in der Nähe des Sanatoriums in Eisenach, das er seit Juni bewohnte, durch einen Schuss in die Schläfe getötet. Baron Mandell war 50 Jahre alt und mit einer Gräfin Charlotte von Pfafflöns verheiratet.

Der Bankbeamte Schenk in Halle stahl bei einer Bank für 19000 Mark Bergwerks-Aktie, verkaufte sie in Hannover und flüchtete ins Ausland.

In Hohenlimburg bei Düsseldorf wurde bei einem Streit der Posthilfschaffner Bleicher durch Messerschnitte von dem Arbeiter Ruhens tödlich verletzt.

Bei den Kavallerie-Übungen auf der Gangelarer Halde bei Bonn kamen mehrere Unfälle vor. Ein Kaufmann aus Bonn, der sich als Zuschauer angesehen hatte, wurde von einer Schwadron überritten und sehr schwer verletzt. Ein Soldat des Deuger Kürassier-Regiments stürzte und brach ein Bein.

Vor etwa 14 Tagen wurde in Waierde (Braunschweig) der Landwirt Jörn erschossen aufgefunden, und man nahm an, daß Selbstmord vorliege. Inzwischen

entstand der Verdacht, daß der Sohn des Jörn seinen Vater erwürgt, dann ihm durch den Kopf geschossen und die Klinge bei der Leiche in solche Stellung gebracht habe, daß auf Selbstmord geschlossen werden konnte. Geßern wurde nun die Leiche wieder ausgegraben und die Untersuchung muß wohl Inhaltspunkte für den Verdacht ergeben haben, denn der Sohn wurde sofort verhaftet. Er bestritt jedoch die Tat.

Ein Berliner überfuhr in Braunschweig mit dem Automobil einen Knaben. Dieser starb bald darauf infolge der erlittenen Verletzungen. Den Chauffeur soll keine Schuld treffen.

In Langendree (Westfalen) brannte das Stallgebäude des Einwohners Timmerbeil nieder. Zwei Kinder, ein Mädchen von 10 und ein Knabe von 8 Jahren, sind verbrannt. Wie man vermutet, haben die Kinder mit Feuer gespielt.

Beim Abstieg von der Dossenhütte bei Meiringen verunglückte ein im Rosenauhotel sich aufhaltender Herr Winter aus England. Er war von Herrn Edwards begleitet. Winter war sofort tot. Seine Leiche wurde gestern Morgen nach Meiringen gebracht. Frau und Kinder des Verunglückten weilen in Merrett.

Die am oberen Grindelwald-Mletscher gehundene Leiche wurde mit Hilfe des ihr beistehenden Aufsehers als die den August Christian Griebel, Sohn des Schuhmachers und Schultheißen Griebel in Tiffenlauren festgestellt.

Der bekannte Simolizimusprädicator Gulbranson ist, wie die Münch. N. Nachr. melden, auf einer Automobilfahrt in Norwegen verunglückt und nicht unmerklich verletzt worden.

Von dem im Bau befindlichen Kulissen- und Dekorationsmagazin des Berner Stadttheaters stürzte Mittwoch abend zwischen 6 und 7 Uhr der mittlere Teil ein, als sich noch, wie man annimmt, etwa 8 Arbeiter darin aufhielten. Es sind bereits drei Leichen und mehrere Schwerverwundete geborgen. Die genaue Anzahl der Opfer ist noch unbekannt.

Der Herzog von Manchester erhielt bei einer Automobilfahrt in Irland von einem Bauern, dessen Pferd scheute, Stockprügel.

„Lands Agency“ berichtet aus Buenos Aires: Wie vom Observatorium auf New Year Island berichtet wird, keierte die englische Bark „Bidstonhill“, die von Hamburg nach San Francisco bestimmt war in der Nähe von Kap Horn an. Der zweite Offizier und 17 Mann der Besatzung ertranken. Ein Teil der Mannschaft ist gerettet worden und wird mit dem argentinischen Dampfer „Guardia Nacional“ hier erwartet.

### Der Aufstand der Sereros

**Berlin, 23. Aug.** schreibt: Bei der Benachridigung vom Bauernwechsel wurde Herrn v. Trotha unter Anerkennung seiner militärischen Verdienste die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß er noch bis Oktober auf seinem Posten ansharren werde. Es heißt, daß dann die militärische Leitung dem Obersten Deimling anvertraut werde, der nach mehrmonatigem Aufenthalt in der Heimat wiederhergestellt ist.

### Die Unruhen in Rußland.

Eine Resolution zur Duma-Frage. Die städtische Duma von Moskau fahte eine Resolution, in der sie die hohe Bedeutung der Einsetzung der Reichsduma als den ersten Schritt zur Herstellung der Gesellschaft zur Teilnahme an der Gesetzgebung und der Staatsverwaltung anerkennt, zugleich aber die tiefe Ueberzeugung ausdrückt, daß die Absicht des Kaisers nur durch die Gewährung der Freizugsrechte und der Inampliarkeit der Person verwirklicht werden können. Die im Manifest verheißene Ausgestaltung der Reichsduma, so spricht sich die Resolution aus, könne allein dem Lande Ruhe bringen, müsse aber auf dem allgemeinen Stimmrecht beruhen. Das

### Verfleiertes Glück.

Roman von Ewald August König. 69

Kurt taumelte nicht als er ging zum Hause Scharvenbergs zurück und Entsetzen ergreift die Anwesenden über das zerstörte Aussehen des Armen. Nur mit Mühe gelang es ihnen, ihm ein Glas Wein anzubringen, dann verlangte er Wasser und hielt den Kopf mit beiden Händen. „Hier klopf's, hämmert's zum Zerpringen!“ waren seine ersten Worte. Auf die bestürmenden Fragen gab er lange keine Antwort.

Dora hielt förmlich an, zu ihm zu sprechen: „Hast Du keine Silber der Erklärung für Deine Schwester, Kurt, kannst Du mir nicht sagen, was Dir Schreckliches begegnet sein muß?“

Auf diese Frage entrang sich endlich seinen Lippen: „Gefunden . . . verloren!“

„Was soll das bedeuten?“ drang Dora weiter in ihn.

„Leonore . . . Typhus . . . Beute des Todes!“

Und als ob ihm damit erst die Fähigkeit zum Sprechen gekommen, erging er sich in neuer Hüt von Klagen und Beschuldigungen. „Dahin haben sie das arme Mädchen gebracht! In Fieberwahn und Verzweiflung getrieben! Und das nennen sie zur Einsicht bringen, freiwilliges Entgehen! Statt zu lieben, vernünftig handeln! Den Verstand rauben, das allein können die Herjosen!“ In dieser Stimmung des Gemarteten blieb nichts übrig, als auf die Einwirkung der Zeit zu hoffen, der Augenblicksdruck war nicht abzuwachen.

Herbert bot sich den Geschwistern zur Begleitung an für die Rückfahrt.

Kurt wehrte ab.

Auch Dora glaubte, am besten mit ihm allein fertig zu werden.

„Fort, fort!“ rief er heraus, umarmte Herbert stürmisch wie zum ewigen Abschied und fluchte: „Schaff mir morgen Nachricht über Leonore, hörst Du? St. Jürgen-Hospital, sag's dem Vater: ich habe sie gefunden!“ Er lachte laut auf, es war ein schauerlicher Empfindungsausbruch, der peinlicher berührte, als die vorausgegangenen Klagen und Verwünschungen. Dann fuhr der Wagen davon.

Wortlos sahen Kurt und Dora nebeneinander; er, den Kopf in die Wagende gekrückt, schien zu schlafen und Dora verhielt sich bewegungslos, um ihn nicht zu wecken.

Am Schlosse empfing Baron Robert die Ankommenden mit der Frage: „Wo kommt Ihr her?“

„Aus der Stadt“, antwortete Dora leise.

Der Vater brante auf: „Was hatet Ihr da zu tun, heimlich, ohne vorherige Mitteilung?“

„Still“, bat Dora, „er schlief. Kurt fühlte sich plötzlich unwohl, da fuhren wir zum Arzt, und dieser hat die größte Ruhe angeordnet. Hilf mir.“

Kurt bewegte sich, er hatte gar nicht geschlafen und stieg aus, ging ohne ein Wort zu sagen an dem Vater vorbei, Dora begleitete ihn auf sein Zimmer, küßte ihn auf die Stirn und sagte: „Geh zu Bett, Bruder, schlafe in der Hoffnung auf morgen.“

Angesiebt warf er sich aufs Bett, allein mit seinem Schmerz in der langen, langen Nacht.

Dora verarg ihre Unruhe am andern Morgen nicht, der Vater aber meinte: „Er wird sich schon gesund schlafen!“

hoffte auch Dora beänstigende Einwirkung von der Nacht, so mußte sie ja, daß des Bruders Befinden ein mehr seelisches, als körperliches, nicht durch den gesundesten Schlaf beseitigt werden konnte. Sie bezwang sich noch einige Stunden, holte sich Rat bei Frau Kamberg, ohne jedoch von dem in der Stadt Vorgefallenen etwas zu sagen. Eben wollte sie selbst nach dem Bruder sehen, da erblickte sie Herbert, der schnellsten Schrittes zu Frau Kamberg hineinging, wohl um möglichst unbeachtet zu bleiben. Ihr so nah der Geliebte, sicher mit Nachricht von der Kranken, als beste Medizin für den armen Bruder Kurt, und sie durfte sich nichts merken lassen, mußte warten.

Unendlich lang wurden ihr die Minuten, während Herbert bei der Tante Leonores verweilte. Würde sie ihn sprechen, nur einen Händedruck mit ihm wechseln können?

In der Hoffnung, das zu erreichen, verließ sie das Haus, als ob sie einen Spaziergang durch den Park machen wollte, langsam, so lange sie gehen werden konnte, dann eilte sie, so schnell sie die Füße trugen zu einer entfernten Stelle, welche an die Straße hieß, die Herbert auf dem Rückwege passieren mußte. Es dauerte nicht gar zu lange mehr, bis er erschien und freudig erschreckt hier die Geliebte so unerwartet vor sich fand. Zusammenkommen konnten sie freilich nicht, daran hinderte die Umzäunung, doch Grüße tauschen. Nur einen Augenblick leuchtete die Freude darüber auf, Herberts Botschaft war eine zu betäubende.

Er konnte sich nicht entschließen mit der ganzen Wahrheit zu erschrecken und brachte nur heraus: „Es steht schlecht, keine Hoffnung, Frau Kamberg weiß alles, und Kurt?“

„Für ihn ist das Schlimmste zu befürchten, wenn . . .“

Sie vernahm Tritte, winkte nur noch mit der Hand und zog sich zurück.

Herbert lehrte mit der Bahn heim.

Als Dora das Schloß erreichte, kam ihr Frau Kamberg entgegen mit vermeinten Augen. „Ich soll Ihnen Grüße bestellen von Herrn Herbert Scharvenberg, gnädiges Fräulein, er brachte mir Nachricht für den Herrn Baron Kurt, die ich schonend mitbringen soll, aber,“ schluckte sie, „das ist unmöglich!“

„Mir dürfen Sie alles sagen, ich weiß, daß Leonore krank ist. Wie steht es um sie?“

„Um sie gut, recht gut, sie ist keinem mehr im Wege,“ sprach dumpf die Wirtschafterin.

„Doch nicht . . .“

„Tot,“ fuhr sie fort, „ihren Leiden erlegen!“

„Armer Kurt!“ seufzte Dora.

„Nicht doch, er ist ja nun frei, er wird vergessen, es ist so am besten. Es hat mir weh getan, daß ich helfen mußte an der Trennung der beiden, sie war ja meines Bruders einzige Tochter, ein gutes Kind. Aber glücklich wären sie nicht geworden, glauben Sie mir, eine solche Ungleichheit der Stände führt ins Elend, ich habe das schon einmal erlebt und so jung ich damals auch noch war, niemals werde ich es vergessen.“

Dora ging ein Stich durchs Herz, sie gedachte ihrer eigenen Liebe. Doch des Bruders Schicksal mußte für jetzt alles andere zurückdrängen, der schwere Gang zu ihm war unvermeidlich und wenig gesagt, betrat sie sein Zimmer, wo er in einer Sofaecke saß.

„Wie hast Du geschlafen?“

„Gar nicht, Schweißper. O, mein Kopf, die Stiche machen mich wahnsinnig!“ klagte er.

Dora faßte seine Hand, sie war trocken und brennend heiß, unklar, aber matt waren die Augen tief in den Höhlen.

„Was willst Du geniesen, Kurt?“

„Nichts . . . Wasser . . . hol Du mir Seltzerwasser, ich will keines anderen sehen.“

Dora holte schnell das Verlangte. 118/20



Stadthaupt wurde beauftragt, die Resolution zur Kenntnis des Kaisers zu bringen.

**Aus Russisch Polen.**  
Kosaken versuchten in Lutsk (Russ.-Polen) eine Arbeiterversammlung auseinander zu treiben. Die Arbeiter schossen, worauf die Kosaken mit 2 Salven antworteten. 3 Personen wurden getötet. 400 Arbeiter wurden verhaftet. In Radom wurde der Polizeimeister auf offener Straße getötet.

### Der russisch-japanische Krieg.

**Noch keine Entscheidung.**  
Aus Portsmouth wird vom 21. gemeldet: Die Unterschriften des Protokolls wurden noch nicht erledigt. 4 Artikel sind unterzeichnet. Drei Punkte kommen noch in Betracht. Japan machte Vorschläge, die Wette als alte Bedingungen in anderer Form bezeugnete. Es verlangte eine Million Pfund als Zahlung, ferner soll Russland die Hälfte von Sachalin mit 1200 Mill. Mark zurückkaufen. Ein Kommissionsvoranschlag Roosevelts wurde gedrückt vorgelegt, doch hat sich Roosevelt angeblich der Zustimmung Japans verweigert. Nachmittags wurde die Beratung auf Samstag verlegt. Japan hat angeblich die Artikel 10 und 11 fallen gelassen.

**Friedenszuversicht?**  
Aus Tokio meldet man vom 21.: An der gestrigen Börse gingen die Kurse sprunghaft in die Höhe.

**Mandschurische Kaufleute in Berlin.**  
Mandschurische Kaufleute werten zur Zeit in größerer Zahl in Berlin, um Charkow und andere Mittelpunkte des russischen Feiertages für die Winterzeit mit Waren zu versehen. Die Wahrscheinlichkeit des bevorstehenden Friedensschlusses ziehen sie bei ihren Geschäften nicht in Rechnung, da es selbst im günstigsten Falle noch Monate lang dauern dürfte, bis der größte Teil des russischen Militärs die Mandschurei verlassen haben wird.

### Aus Württemberg.

**Dienstaufsicht.** Ernannt: Der Musikdirektor im Ministerium der erbsüchtigen Angelegenheiten, Geheimsekretär Freiherrn von Rindern zum Ministerialrat und der Gesundheitssekretär im Konsist. Stellung bei der königlichen Gesundheitsverwaltung zum Gesundheitssekretär.

**Neutlingen, 24. Aug.** Nach einem Vortrag von Majoratier Hofmeister von Cannstatt über die Gewerkschaftsbewegung und speziell die von Dr. Max Girsch gegründeten deutschen Gewerkschaftsvereine wurde vorgelesen hier ein Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter gegründet, der den Girsch-Tunerschen Gewerkschaften beiträgt. Damit hat diese Organisation ebenfalls hier festen Fuß gefasst.

In Schömberg O. A. Neuenbürg brach in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag in dem Dachstuhl des Wohngebäudes der Bäckersehefrau Christine Kling auf bis jetzt unauflösliche Weise Feuer aus. Der Dachstuhl wurde gänzlich zerstört, dagegen blieb der Wohnstock, in welchem sich auch eine Papier- und Schreibwarenhandlung der Geschwister Fray befindet, bestehen, erlitt jedoch durch das Löschwasser erheblichen Wasserschaden. Die Gebäudereigentümerin, welche mit ihren 5 Kindern in einem Zimmer des Dachstuhls schlief und nach Ausbruch des Feuers sich in großer Lebensgefahr befand, hatte ihr Inventar nicht versichert, so daß sie einen Mobiliar Schaden von etwa 1000 M. zu tragen hat.

Der in Brömbach wegen Verdachts der Brandstiftung vor 12 Tagen in Untersuchungshaft abgeführte Tagelöhner Jakob Pfeife ist aus derselben wieder entlassen worden. Die Anklagen des Schnes gegen den Vater haben sich als nichtig erwiesen. Am Donnerstag wird der Untersuchungsrichter weitere Erhebungen hier anstellen.

In Diezingheim wurde der Dienstknecht Josef Eberle festgenommen, der aus dem Arbeiterhaus in Bellingen a. d. Enz entflohen war und sich einige Tage hier herumgetrieben hatte. Eberle ist ein arbeitsfähiger Bürsche von 21 Jahren.

Der 11jährige Sohn des Bierführers Präg in Bellingen geriet beim Baden im Neckar außerhalb des abgegrenzten Bades an eine tiefe Stelle und ertrank. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Die Ehefrau des Messers Fleischmann in Spiegelberg stürzte am letzten Samstag rüchlings die Treppe hinunter, erholte sich aber wieder. Dienstagabend ist dem K. Tagbl. zufolge die Frau plötzlich gestorben; der Arzt hatte eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt. Da die häuslichen Verhältnisse der Verstorbenen nicht die besten waren, hat sich das Gericht des Falles angenommen.

Der bei dem Müller Schwabacher in Westheim bei Hall bedienstete ca. 30 Jahre alte Dienstknecht Heinrich Bild von Sulzbach am Kocher hatte auf dem Bahnhof Wilhelmshafen einen Eisenbahnwagen mit Laubholz zu beladen. Beim Aufschieben eines stärkeren Stammes brach die Kette und der zurückrollende Stamm ging über ihn hinweg, so daß der Tod alsbald eintrat.

Auf dem Bahnhof Craillsheim ereignete sich am Dienstagabend ein bedauerlicher Unglücksfall, indem der erst seit einigen Wochen als Anfuhrer tätige Bed. von Sautenbach so unglücklich absprang, daß ihm ein Bein abgefahren wurde. Der Verunglückte wurde ins Craillsheimer Bezirkskrankenhaus überführt.

An 2 Orten schlug der Blitz in Kalen, ohne zu tödnen, Mittwoch früh 6 Uhr bei einem niedergegangenen schweren Gewitter ein. Zuerst traf er das Gasthaus zum 'Wolfshä', wo er seinen Weg durch die Kammer, die im 2. Stock gelegene Küche und eine mit Holz gefüllte Kammer nahm, ohne weiteren Schaden zu verursachen. Dann schlug der Blitz in das Haus des Kohlenabgebers Winkler, wo er 4 Tauben tödete und dessen 25 Jahre alte Tochter, die am Fenster in der Küche beschäftigt war, lähmte. Das Mädchen mußte in ärztliche Behandlung genommen werden und hat das Bewußtsein noch nicht erlangt.

Mittwoch früh schlug der Blitz während eines sehr schweren Gewitters in Scharenstetten bei Blaubeuren ein. Zwei Gebäude (Wohnhaus und Scheuer) des Bauern

Scheffele brannten vollständig nieder. Der Brandversicherungsschlag betrug 10,375 M.

Der seit Samstag vermißte Hahn. Knabe des Lebedauer Arbeiters Sauerer in Friedrichshafen wurde im Bodensee tot aufgefunden.

**Mittwoch früh** zog ein schweres Gewitter der Donau entlang über die Baar, den Deuberg und einen größeren Teil der Alb nach Oberschwaben. Das Unwetter war von zahlreichen heftigen elektrischen Entladungen begleitet. In der badischen Baar war der Gewitterregen mit Hagelkörnern untermischt. An mehreren Orten hat der Blitz eingeschlagen und gezündet. In Reudingen, Amts Donauwörth, schlug der Blitz in das Anwesen des Bauern Jos. Hall, wodurch dasselbe vollständig eingeschert wurde, auch ist viel Vieh umgekommen. Ferner wurden das eingetragene Heu und Getreide vernichtet. In Adlingen O. A. Spaichingen, schlug kurz nach 4 Uhr der Blitz in das einschichtige Wohn- und Oekonomiegebäude des Math. Salter und zündete. Das Feuer ergriff bald auch das einschichtige Wohn- und Oekonomiegebäude der Witwe Ursula Falter. Beide Gebäude brannten bis auf den Grund nieder. Außer dem lebenden Inventar konnte fast nichts gerettet werden. Die Abgebrannten sind versichert. In Ebingen drehte während des Gewitters morgens 5 Uhr in dem Hause des Schuhmachers M. Haag in der unteren Vorstadt ein Brand auszubrechen, der jedoch bald wieder gelöscht werden konnte. Ueber die Brandursache ging das Gerücht um, das Feuer sei durch Blitzzschlag entstanden. Andererseits scheint aber auch der abgebrannte Haag verdächtig zu sein, während des Gewitters das Feuer selbst gelegt zu haben, um den Anschein zu erwecken, als sei das Feuer durch Blitzzschlag entstanden. Haag wurde verhaftet. Die eingeleitete Untersuchung dürfte wohl Licht in die Sache bringen. In Untermarchtal schlug der Blitz in das hoch über dem linken Donauufer gelegene Haus des Tiberius Voglsang, jedoch ohne zu zünden.

### Gerihtssaal.

**Stuttgart, 23. Aug.** Kriegsgericht der 26. Division. Wegen Mißhandlung und vorschriftswidriger Behandlung eines Untergebenen wurde der Unteroffizier Bäuchle vom Trag.-Reg. 26 zu 10 Tagen Mittelhaft verurteilt. Er hatte am 7. Juli in Mönningen während einer Gefechtspause dem Dragoner Ober aus geringfügigem Anlaß mit der Faust einen heftigen Schlag ins Gesicht versetzt, so daß Ober zurücktaumelte. Nach dem Schlag äußerte der Angeklagte zu Ober: „Wenn Sie nicht aufhören zu weinen, so lasse ich Sie kniebeugen machen.“ Der Vertreter der Anklage hatte 16 Tage Mittelhaft beantragt.

**München, 23. Aug.** Aus Bamberg wird gemeldet: Die Strafkammer verurteilte heute den Kaufmann Moritz Stern wegen fortgesetzter Wechselstichungen zu 2 Jahren und 3 Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe.

### Fernisches.

#### Speisewagen.

Um den Klagen, daß man in den Speisewagen der Eisenbahnschiffe, deren Betrieb bekanntlich an die Speisewagen-Gesellschaft verpachtet ist, nicht „ruhig essen“ könne, abzuhelfen, hat die Eisenbahndirektion zu Berlin den Vorschlag gemacht, die neuen Speisewagen mit dreifachen Drehgestellen, wie die Schlafwagen, bauen zu lassen, wodurch ein weit ruhigerer Lauf der Wagen erzielt wird. Mit diesem Vorschlag hat sich Minister v. Budde einverstanden erklärt. Man wird also künftig auf der Eisenbahn auch „gemütlich“ speisen können.

#### Die erste Regierungshandlung.

Aus Gotha, 21. August wird der „Fr. Bzg.“ geschrieben: Herzog Karl Eduard, dessen geistige und politische Entwicklung von den Bewohnern unserer Herzogtümer mit Spannung verfolgt wird, hat folgendes verfügt: Es wird eine Herzog Karl Eduard-Medaille eingeführt, welche zur Anerkennung von Verdiensten bestimmt ist, für die weder der sachsen-elektoralische Hausorden, noch das Kreuz, noch die Medaille für Kunst und Wissenschaft geeignet erscheinen. Die bisher für solche Zwecke verwendete Herzog Ernst-Medaille und Herzog Alfred-Medaille werden nur noch in besonderen geeigneten Fällen verliehen. — Das ist die erste markante Regierungshandlung des jungen Herzogs, gegengezeichnet von dem aus Berlin hierher übergesiedelten, für konservativ geltenden Staatsminister Richter.

#### Der Schügen Rache.

Man schreibt der Frkf. Bzg. aus Solingen: Unser Oberbürgermeister hat dem hiesigen Schügenverein das bisherige „Böllern“ bei seinen Festlichkeiten unter sagt, und daraufhin haben sich die Schügenbrüder auf ihre Art an den Stadtoberhaupten gerächt. Während nämlich bisher an den Schügenfesten die Musikkapellen, wenn sie am Rathaus vorbeizogen, Front machten, um dem Oberbürgermeister ein Ständchen zu bringen, wurde diesmal die Musik 20 Schritte vor der oberbürgermeisterlichen Behausung ausgelegt und erst in gleicher Entfernung hinter dem Gebäude wiederaufgenommen. Ein Ständchen gab's überhaupt nicht. Ueber die Wirkung der Demonstration schweigt die Chronik.

#### Der Verbindungsmann.

Ein weiterer Zwischenfall von den letzten Schießübungen des westfälischen Kasiniergymnasts bei Friedrichsfeld wird in militärischen Kreisen viel belacht. Ein Einjähriger, der als sogenannter „Verbindungsmann“ zwischen der Arrieregarde und dem Gros die Verbindung aufrecht zu erhalten hatte, wurde von seinem Oberst ganz jivial angesprochen: „Na, Einjähriger A., sind Sie Verbindungsmann?“ worauf prompt die Antwort erfolgte: „Nein, Herr Oberst, ich bin Korpsstudent, Borussia, Bonn.“

#### Ueber ein „furchtbares Verbrechen“

wird der „Neuen Saarb. Bzg.“ von einem Sommergäste aus dem Hotel Clauf-Reist in Traben a. d. Mosel berichtet: „Machen Sie sport auf! Gendarmen!“ Dieses Donnerwort auf dem Korridor unseres Hauses schreckte vergangene Nacht zwischen 2 und 3 Uhr alle Gäste aus

dem Schlafe. Jedermann dachte an Mord und Totschlag und eilte hinaus. Zwei Gendarmen standen vor Nr. 22, in der Tür zähnelappend und knieschlotternd der Inshaber dieses Zimmers, seine Personallinien abendend. Was war geschehen? Der Unglücksfelige hatte einem Herrn Oberleutnant vom Bezirkskommando von seinem Fenster aus ein Glas Wasser verachtetlich auf den Kopf gegossen.“

### Schweizerischer Volkshumor.

Ein Luzerner Volksdichter klagt:  
Maschine zum Mähe  
Maschine zum Mähe  
Maschine zum Mähe  
Zum Futterbreche,  
Maschine zum Mähe  
Maschine zum Trösche  
Maschine zum Wäsche  
Maschine zum Mahle  
Nur keine zum — Zählle.

Es giebt zwar Maschinen zum Zählen, aber dem Dichter schwebt bei ihrer Verleugnung offenbar etwas wie der Unterschied zwischen aktivem und passivem Zahlrecht vor.

### Ein Vergnügungsfreisender besonderer Art

lehrete unlängst, wie in der schweizerischen Presse berichtet wird, in einem Rigihaus ein. Es war ein Engländer, der Abends durchaus verlangte, daß ihm der Hotelier selbst die Stiefel auszuziehen solle, so sehr sich auch die Hotelangestellten bemühten, dem Ehne Abions diesen Dienst zu leisten. Dieser verlangte immer nachdrücklicher der Hotelier selber, dem schließlich auch das englische Anfinnen mitgeteilt wurde. Er ließ dem Herrn von jenseits des Kanals sagen, er ziehe ihm die Stiefel schon aus, allein das löste 1000 Franken. Der spleenige Engländer war zufrieden und deponierte die Summe, worauf er durch den Hotelier seiner Fußbekleidung entledigt wurde. Auf die Dauer dürfte dem Herrn aus England das Stiefelausziehen auf diese Weise doch etwas teuer kommen.

### Originaler Sommeraufenthalt.

In einem gewiß gelungenen Einfall kam ein in Weisk (Oberosterreich) ansässiger Herr, um seine angegriffene Gesundheit wieder herzustellen. Er kaufte sich von der Eisenbahnverwaltung zwei anstrangierte Waggons, ließ auf einer in nächster Nähe der Stadt von ihm hierzu erworbenen Wiese ein Mauerpostament aufführen und stellte einen der Wagen darauf. In demselben befindet sich ein Ofen, für gute Sitz- und Ruhelegenheit ist so gut wie gesorgt, da es ein erster Masswagen ist, und unter dem Wagen im Mauersockel befindet sich der Keller zum Ausbewahren der Speisen und Getränke. Im zweiten Wagon hat er sich eine Bienenzüchterei eingerichtet und durch die Douwesensier fliegen jetzt die Bienen ein und aus. Und so lebt der Mann den Sommer über ganz glücklich in seinem gewöhnlichen Heim und hofft dadurch, daß er sich immer in staubfreier frischer Luft befindet, seine Gesundheit wieder zu erlangen.

### Das kleine und das große Rohr.

Den von Afrika herüberpielenden Konflikt zwischen Militärkommando und Reichsregierung charakterisiert der Kladderadatsch in folgenden Versen:

Kurz und bündig.  
Ich bin der große General,  
Was Bülow sagt, ist mir egal.  
Der Bülow hat ein kleines Rohr  
Zum Schreiben, komisch krumm's mir vor,  
Denn was er schreibt als Diplomat,  
Verlacht ein tüchtiger Soldat.  
Der mit dem großen Rohr hantiert  
Und den die Tinte nicht gemiert,  
Von dem, was ich gesagt, kein Jota,  
Nehm' ich zurück. Ich heiße Trotha.

### Handel und Volkswirtschaft.

**Saatenstandsbericht für Württemberg** vom Monat August 1906. Die am seit Beginn des Monats Juni herrschende trodrene und heiße Witterung dauerte auch in der Berichtsperiode (Mitte Juli bis Mitte Aug.) fort. Doch erfolgten von Zeit zu Zeit Gewitter und Gewitterregen, welche einige Durchfeuchtung des Bodens bewirkten. Mehrfach brachten die Gewitter Hagelschlag, besonders schweren und ziemlich verbreiteten diejenigen vom 10. Aug. Am schwersten wurden betroffen die Bezirke Morbad, Reigheim, Heilbronn, Weinsberg, Dehringen, Brackenheim, Badnang, Neckaralm, wo an Haber, Ohn, Tabaksfeldern, namentlich aber in Weinsberg, großer Schaden entstanden ist; beispielsweise sind auf Markung Obersteinfeld, einer der am meisten betroffenen, 1/2 der Weinernte verloren. Infolge der heißen und trodrenen Witterung ging die Reife der Getreidefrüchte rasch vorwärts, so daß die Einheimung des Getreides bis auf etwas Haber, welcher in einzelnen Gegenden noch steht, so ziemlich beendet ist. Die Winterfrüchte sind überall gut unter Dach gekommen und ihr Fruchttrag bedingt sowohl nach Menge als nach Güte. Der Fruchttrag der Sommerfrüchte ist infolge der durch Hitze und Trodenheit erzeugten Frühreife vielfach sehr beeinträchtigt worden; namentlich der Hafer ist meist in den Körnern leicht und im Stroh kurz geblieben. Die Kartoffeln wie auch die übrigen Fruchtfrüchte stehen bis jetzt überall schön und versprechen einen guten Fruchttrag. Der Hopfen, welcher infolge der anhaltenden Hitze notzulieben begann, hat sich dank der häufigen Gewitterregen gut erholt. Die Plücker des Leitwanger Frühhepferens, der schönen und guten Stand zeigt, hat allgemein begonnen. Die Futterpflanzen, Klee und Wiesen sind infolge der Trodenheit in vielen Gegenden so sehr im Wachstum zurückgeblieben, daß der Dechuntertrag, dessen Einheimung bereits begonnen und teilweise schon beendet ist, ganz gering ausfällt; in anderen Gegenden wiederum, namentlich in einem Teil des Schwarzwaldkreises und in den meisten Bezirken des Donaukreises, haben sich die Klee- und Wiesen sowie die übrigen Futtergewächse größtenteils wieder so erholt, daß dort noch auf ein mittleres Ertragnis zu rechnen ist. Die Obstansichten haben sich nicht gebessert, vielmehr ist infolge der Hitze, Stürme, Hagelwetter noch ein großer Teil der Früchte abgefallen und das vorhandene Obst bleibt meist klein. Der Stand der Weinberge ist ein guter; doch wird aus verschiedenen Bezirken berichtet, daß dort, wo nicht bei Zeiten gepflügt und geschneit wurde, die Rebkrautheiten (Peronospora, Leberheerkrankheit u. a.) mitunter stark auftraten.

**Sölingen, 24. Aug.** Die hiesigen Messergewermeister haben hier einen weiteren Fleischschlag bei Schweine- und Kalbfleisch eintreten lassen. Die Preise sind jetzt folgende: Ochsenfleisch 80 Pfg., Rindfleisch 76 Pfg., Schweinefleisch 80 Pfg., Kalbfleisch 80 Pfg., Hammelfleisch 66 - 67 Pfg., Schinkenwurst 1 M. je per Pf. **Von der oberen Donau, 24. Aug.** Der 2. Wiesenschmitt (Ochsb) liefert heuer einen Ertrag, wie seit vielen Jahren nicht mehr. Er übertrifft den vorausgegangensten letzten Sommer nicht nur an Menge, sondern auch an Güte. Die Dechuntertrage ist vielfach schon beendet.

**Vergnügungs-Anzeige.**

Heute Freitag: 11-12 Konzert in den Anlagen; 8 in den Anlagen oder in der Trinkhalle (je nach Konzert der Matrosenkapelle S. M. Jacht) 6-7 Konzert auf dem Kurplatz; halb 8 weissen Rössl.  
 Samstag: 8-9 vorm. Konzert in der Trinkhalle; 7 Konzert auf dem Kurplatz; halb 8 Theater: „Leontine's Ehemänner.“

**Aus Stadt und Umgebung.**

Dr. Luitpold Leih landete, wie wir erfahren, am Mittwoch um 5 1/2 Uhr in Weil im Dorf, OA Leonberg. „Ein toller Einfall“ wars, der vorgestern in Szene ging. Die Regie des Laufsichen 4altigen Schwanks lag in den Händen des Herrn Grosse. Schon der Titel legt es uns nahe, daß es sich in dem Stück um einen Studentenstreich handelt. Der Inhalt ist kurz der, daß ein stud. med während einer Reise seines Onkels die ihm überlassene Wohnung vermiethet, um mit dem Mietzins seine Schulden zu tilgen. Gar bald ist das Haus besetzt von einer bunten Gesellschaft. Besonders der Musikdirektor Krönlein ist es, der viel Heiterkeit erregt. Der Mann ist so furchtbar nervös, daß ihn das kleinste Begebnis aufregt. Fast unter Tränen erzählt er, daß er um seine letzte Hoffnung, dem ewigen Gewirr zu enttrinnen, betrogen worden sei, da die geplante Luftfahrt, an der er teilgenommen hätte, elendiglich verkracht sei. (Große Heiterkeit und Applaus!) Nur unserem Oberregisseur Albert konnte diese trasse Verwendung

des tragisch-komischen Ereignisses einfallen. Sein Spiel war vorzüglich! — Sowohl der Vermieter, als ein Mieter haben Gelegenheit, sich zu verlieben in Mieterinnen. Dem einen schien es zwar anfangs nicht gut zu bekommen, denn seine liebe Frau, die ihn mit ihrer Anwesenheit erfreute, war ein böser Drache! Reges Leben ist im Haus. Der Streich ist in schönster Blüte. Plötzlich wird er zum tollen Einfall, denn der Onkel mit Frau und Tochter kehrt zurück. Doch alles nimmt einen guten Ausgang: die Alten verjöhnen sich, die Jungen feiern Verlobung. Die Wahl des Stückes muß ich als eine glückliche bezeichnen, denn wir sehen die Saisonszeit Wildbads, mit ihren Ereignissen innerhalb der 4 Wände, auf der Bühne. Nur schade, daß sie in ihren Einzelheiten nicht schärfer charakterisiert ist. — Das Stück wurde sehr lebhaft und interessant durch das frische anregende Zusammenspiel der fast ganz vertretenen Künstlerdar. Ein gut besetztes Haus war Zeugnis, daß das Stück bei seiner ersten Aufführung gut gefallen hat.

**Historische Gedenktage. 25. August.**

- 1744. Der Dichter Johann Gottfried Herder in Mohrungen (Ostpreußen) geboren.
- 1758. Sieg Friedrichs II. bei Zorndorf über die Russen.
- 1839. Der amerikanische Novellist Bret Harte in Albany (Newyork) geboren.
- 1840. Der Dichter Karl Leberedht Zimmermann in Düsseldorf gestorben.
- 1845. König Ludwig II. von Bayern geboren.
- 1900. Der Philosoph Friedrich Nietzsche in Weimar gest.

**Letzte Nachrichten.**

**Berlin, 24. Aug.** Laut telegraphischer Berichtigung ist in dem Telegramm aus Portsmouth zu lesen: Japan hat in dem Vorschlag, der bis zum Samstag zu entscheiden ist, über 100 Millionen Pfund Sterling verlangt.  
**Berlin, 24. Aug.** Aus Breslau wird gemeldet: Die Landwirtschaftliche Viehzentrale, die ihre ersten nach Oberschlesien gebrachten Schweinefendungen am 21. ds. Mts. noch zu 52 M. verkaufen ließ, beauftragte gestern den Kommissionär in Rattowitz, nicht unter 60 M. für den Zentner zu verkaufen.  
**Paris, 24. Aug.** Falls Marokko ablehnt, Frankreich Genugthuung zu geben, würde, abgesehen von der militärischen Kundgebung, das gesamte Personal der französischen Gesandtschaft Marokko verlassen.  
**Berlin, 24. Aug.** Aus Petersburg erfährt die Post. Ztg.: Unter dem Vorsitz des Großfürsten Alexander Michailowitsch hat sich ein Komitee zur Errichtung eines Flottenvereins gebildet.  
**Warschau, 24. Aug.** Ueber Stadt und Bezirk Warschau ist der Kriegszustand verhängt worden.  
**Ulm, 24. Aug.** Die herrschende Fleischnot war heute Gegenstand der Besprechung in der Sitzung der bürgerlichen Kollegien. Es wurde beschlossen, in einer Petition an die württembergische Regierung die Bitte zu stellen, auf Öffnung der Grenzen für Schlachtvieh und Herabsetzung des Viehpreises hinzuwirken.

**Amtliche Kurliste der am 23. August angemeld. Fremden.**

**In den Gasthöfen.**

**Gasth. z. gold. Adler.**

Ziegler, Hr. Otto, Gutsbesitzer	Maisammer
Wedenmeyer, Frau	Strasbourg
Buh, Hr. G., Gastwirt	Gründelhardt
Kau, Hr. Richard, Kfm.	Urach

**Kgl. Badhotel.**

Salé, Hr. Ad. mit Frau Gemahlin	Pforzheim
Kuppenheim, Hr. Hugo	Pforzheim
Epich, Hr. Leutnant	Strasbourg

**Gasth. z. bad. Hof.**

Werner, Hr., Privatier mit Frau Gem.	Philippsburg
Sohnstädter, Hr. Lehrer	Strasbourg

**Hotel Belle vue.**

von Berlepsch, Frau Baronin	Rassel
Büttner, Frau Johanna	Dresden
Bodenheimer, Hr. Ernst	Mannheim
Mayer, Herr Siegmund	Mannheim

**Hotel und Villa Concordia.**

Niemann, Hr. F., Kfm.	Hamburg
Niemann, Frl. E.	Hamburg
Nehlhausen, Hr. Generalarzt mit Frl. Tochter	Berlin
Elzas, Hr. Friedr.	Wiesbaden
Weidenmüller, Hr. Ernst, Rentier mit Frau Gem.	Dresden
Dittmar, Frau Marie	Heilbronn

**Hotel Graf Eberhard.**

Schmidt, Hr. Aug., l. Forstmeister mit Fr. Gem.	Zweibrücken
Angster, Hr. mit Frau Gem. u. Kind	Stuttgart

**Hotel Klumpp.**

Schwarzschild, Hr.	Frankfurt a. M.
Gülfeldt, Frau Geheimrat	Berlin

**Hotel Maisch.**

Klingenberg, Hr. Prof.	Lennepe
Mair, Hr. Jos., Privatier mit Sohn	Augsburg

**Hotel Post.**

Will, Hr. L., Direktor mit Frau Gem.	Siegen
Reiffert, Hr. Dr., Arzt mit Frau Gem.	Hannover
Vang-Haas, Hr. Kaufmann mit Frau Gem.	Dresden
Botl, Hr. Kfm.	Jdar
Burper, Hr.	Jdar
Klette, Hr. Offizier	Strasbourg
König, Hr. Dr., Arzt	Hannover

**Gasth. z. gold. Kof.**

Junker, Hr., Domkapitular	Speyer
Seligmann, Hr. Julius, Kfm.	Speyer
Brasch, Hr. L. mit Frau Gem.	Berlin
Mayer, Hr. Ernst, Kfm.	Speyer
Voigtberger, Hr.	Feuerbach
Bouche, Hr. E., Direktor	Solothurn

**Gasth. zur Sonne.**

Baumann, Frl. Lina	Paris
Buller, Frl. Chr.	Paris
Walz, Hr. Hans, Oberamts-Assistent	Viberach
Dieterich, Hr. Karl, Kfm	Güdingen
Schneider, Hr. Richard	Newyork
Friedrich, Hr. Heinrich, Schuhwarenhdler. mit Frau Besigheim	

**Restauration Touffaint.**

Blocher, Hr.	Stuttgart
Pfuhler, Hr. Zustellungsbeamter	Ludwigsburg

**Gasth. z. Ventilhorn.**

Forster, Hr. Philipp, l. Maschinenwerkmeister	Altenwald b. Saarbrücken
---	--------------------------

**In den Privatwohnungen.**

**Villa Augusta.**

Barisch, Hr. Adolf, Kfm. mit Frau Gem.	Hamburg
--	---------

**Uhrmacher Bott.**

Eheim, Hr. Karl, Maschinenfabrikant	Dehringen
-------------------------------------	-----------

**Geschw. Fuchs.**

Kau, Hr. Hermann, Lehrer	Heilbronn
Kaiser, Frau Friederike, Mehgereibes.	Welzheim
Meery, Hr. Oberregisseur mit Sohn	Stuttgart
Abraham, Frl. Else	Nürnberg

**Villa Fürst Bismarck.**

Märzke, Frau, Kaufmannsgattin mit Sohn	Pforzheim
Vöttger, Hr. Max, Dr. med.	Halle a. S.
Klaschke, Hr. Edmund, Student	Berlin

**Klasmernstr. Großmann.**

Sailer, Frau Luise We.	Haiterbach
------------------------	------------

**Villa Hanzelmann.**

Stern, Frau Dr. mit Kind	Köln a. Rh.
--------------------------	-------------

**Villa Hecker.**

Brill von Hanstein, Hr. Oberst z. D.	Rassel
--------------------------------------	--------

**Forstwart a. D. Knapp.**

Wagner, Hr. A. F., Ingenieur	Stuttgart
------------------------------	-----------

**Forstwart Knaupp.**

Winkler, Hr. W., Lazarettinspektor mit Frau Gemahlin u. Nichte	Rastatt
--	---------

**Fr. Krauß, Schuhmacherm.**

Braymaier, Frau Charlotte	Waldring
<b>Villa Ladner.</b>	Freiburg
<b>Hoffonditor Lindenberger.</b>	Stuttgart
Beutel, Hr. J.	
<b>Villa Mon Nepos.</b>	München
Dworkowicz, Hr. Paulus, Luth. Pastor	Dresden
<b>Villa Montebello.</b>	
<b>We. Ceffinger.</b>	Crailsheim
<b>Paulinepflege.</b>	
Jm-Thurn, Frl. Karoline, Vorsteherin f. Kinderpflege in Mutterhaus	Nonnenweier
<b>Fr. Pfau We., Olgastr. 20.</b>	Mannheim
Wolff, Frau Emilie, We.	Düsseldorf
Franch, Frl. Helene	
<b>G. Pfeiffer, Portier.</b>	Bretten
<b>Wagurn. Pfeiffer.</b>	Graber
Gamer, Hr. Fr.	
<b>Karl Rath, Lederh.</b>	Bretten
Genn, Hr. Wilhelm, Fabrikant	Wiesloch
Heuß, Frau Forstmeisterstergattin	Wiesloch
Heuß, Hr. Forstmeister	
<b>Drechslerm. Nieginger.</b>	Zweibrücken
Rixner, Hr. Ludwig, l. Zollassistent	Stuttgart
<b>Sattlerm. Rometsch.</b>	Weinsberg
Belsner, Hr. Adolf, Wirt	
<b>Schreiner. Schulmeister.</b>	Bruchsal
Dieppold, Hr.	
<b>A. Schwäble We.</b>	Reutlingen
Zerrath, Frau A.	
<b>Haus Schweizer.</b>	Wig
<b>Villa Sofie.</b>	
Rosenfelder, Hr. Fabrikant mit Frau Gem. u. Frl. Tochter	Birmensfeld
Hessig, Frau mit Sohn	Karlshausen
<b>Kfm. Treiber.</b>	Frankenthal
Weyland, Hr. David, Restaurateur	

Zahl der Fremden 13 260.

**Café und Konditorei Lindenberger, Kgl. Hoflieferant**  
 neben Hotel de Russie.  
 ältestes Geschäft am Platze.  
 Offene Weine und Liquere, Champagner etc.  
 Grösste Auswahl in Reisegeschenken  
 Chokolade, Desserts, Bonbons, Backwerk.  
 Bestellungen prompt hier und auswärts.

**Phil. Bosch, Wildbad**  
 zeigt hiermit den Eingang sämtlicher Neuheiten in  
**Krawatten**  
 ergebenst an. Ferner empfehle in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.  
 weisse Hemden, Vorstecker, Kragen, Manschetten, Touristenhemden, Normalhemden, Unterjacken, Beinkleider, Herrensocken, Damenstrümpfe, Korsetten, Leibbinden  
 feine reinwollene fertige Fantasiewesten, Hosenträger, Taschentücher, Frottierwäsche, Bademäntel.  
 NB. In Wäsche, als Hemden, Kragen etc. führe nur noch anerkannt gute Vieselfelder Fabrikate.  
 Billige, jedoch streng reelle feste Preise.

**Drucksachen aller Art**  
 fertigt die Buchdruckerei Bernh. Hofmann.

**Calmbach.**  
**Gasth. z. Krone**  
 mit Gartenwirtschaft.  
 Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.  
 Spezial-Ausschank der Aktien-Brauerei Wulle-Stuttgart, hell und dunkel.  
 Reine Weine. Kaffee. Reelle Bedienung.  
 Schöner neuerrichteter Saal. Pension im Hause.  
 Mittagstisch 12 1/2 Uhr. Forellen.  
 Direkter Zugang zum Wald.  
 Einem geneigten Besuch empfiehlt sich  
**Otto Rühle.**  
 Koch.  
 Telefon Nr. 69.

**Wer Käufer, Pächter oder Teilhaber sucht?**  
 für Geschäfte aller Branchen, Fabriken, Häuser, Grundstücke, Güter, Pensionate, Mühlen, Ziegeleien, Brauereien, Hotels, Restaurants etc.  
 vermitteln wir rasch, streng reell und unter größter Verschwiegenheit  
 direkt, ohne Agent! daher ohne Provision!  
**Süddeutsche Vermittlungs-Gesellschaft, Geschäftsstelle: Stuttgart, Nikolausstraße 4.** Vertreter in den meisten größeren Städten.  
**Auskünfte bereitwilligst und kostenlos.**  
 Wer kaufen oder sich beteiligen will an rentablen Unternehmungen, Geschäften aller Branchen, Hypotheken etc., oder wer sich selbständig machen will, verlange unsere Angebotsliste gratis und franko unter Angabe seiner Wünsche und des verfügbaren Kapitals. R.M.

**Kgl. Kurtheater**  
 Direkt.: Intendantenrat Peter Viebig  
**Freitag den 25. August**  
 68. Vorstellung.  
**Im weissen Rössl.**  
 Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.  
**Samstag den 26. August.**  
 69. Vorstellung.  
**Leontine's Ehemänner**  
 Lustspiel in 3 Akten von A. Capus.  
 Deutsch von F. M. La Violette.

**Leistungsfähigstes Haus am Platze.**  
**Räumungs- Ausverkauf**  
 zu herabgesetzten Preisen.  
 Umtausch gestattet.  
**Leo Mändle's**  
 Schuhwarenfabriklager  
 Pforzheim.  
 Deimlingstr. Ecke Marktplatz.  
 Reparaturwerkstätte.

**Zigarren**  
 in allen Preislagen  
 empfiehlt J. F. Gutbub.